

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neue. Abg. M. 2.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie alle Einzelverkäufer.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 98.

Neuenbürg, Montag den 20. Juni 1910.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

68. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 18. Juni. Im Reichsschatzamt wurde heute die Beratung mit Mitgliedern aller Fraktionen des Reichstags über eine anderweitige Regelung der Veteranenfürsorge und über die Beschaffung der dazu erforderlichen Deckungsmittel fortgesetzt und zum vorläufigen Beschluß gebracht. Ueber das Ergebnis werden die beteiligten Behörden in weitere Erörterungen treten.

Berlin, 18. Juni. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim und der Minister des Innern v. Moltke haben die nachgesuchte Entlassung aus ihren Ämtern unter Verleihung der königlichen Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse erhalten. Der Oberpräsident der Rheinprovinz Febr. v. Schorlemer wurde zum Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident der Provinz Schlesien v. Dallwitz wurde zum Minister des Innern ernannt.

Karlsruhe, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer bedauerte Febr. v. Stözingen namens der katholischen Mitglieder des Hauses die ungewollten Folgen der Enzyklika. Prälat Schnitthener als Vertreter der evangelischen Landeskirche erklärte, noch nie sei ein schärferes und verletzenderes Urteil über die Reformation gefällt worden, wie in dieser Enzyklika. Staatsminister v. Dusch schloß sich der Erklärung des Reichskanzlers im Abgeordnetenhaus an. Zu einer besonderen Rundgebung habe die badische Regierung keinen Anlaß.

Stettin, 18. Juni. Der bekannte Münchner Rennfahrer Thaddäus Kobl, der sich seit einiger Zeit der Aviatic gewidmet hatte, machte heute abend einen Aufstieg mit seinem Farman-Zweidecker, der zunächst sehr gut gelang. Nachdem er einen großen Kreis beschreiben hatte, stürzte der Apparat auf einer Höhe von 50 Metern zu Boden. Im gleichen Moment explodierte der Motor und zerstörte den Apparat. Kobl wurde leblos hervorgezogen.

München, 18. Juni. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten 30 000 M.

Berlin, 15. Juni. Eine Heiratschwindler-Epidemie scheint augenblicklich in Berlin zu herrschen, da fast kein Tag vergeht, an welchem nicht mindestens ein Vertreter dieser Verbrecherkategorie von den Strafrichtern unschädlich gemacht wird. Gegen ein besonders gemeingefährliches Exemplar dieser Leute, den „Detektiv“ Gustav Kobil, verhandelte neulich die 4. Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte, der nach seiner Behauptung Inhaber eines Detektiv- und Auskunfts-Bureaus ist, erließ in mehreren Zeitungen Heiratsannoncen, in welchem er sich als wohlhabender Kaufmann ausgab, der sich nach einem „glücklichen Heim“ sehne. Auf diese Inserate meldeten sich gleich einige Dutzende von heiratslustigen älteren und alten Jungfrauen, von denen dann einige von dem Angeklagten zur „engeren Wahl“ gestellt wurden. Mit einer kaum begreiflichen Vertrauensseligkeit opfereten die heiratswütigen Damen dem Schwindler ihre Ersparnisse. Eine der Heiratsgefallenen bekam es fertig, dem Angeklagten nach und nach ca. 20 000 M. zu opfern. Der „Schrei nach dem Manne“ hatte auch für die übrigen Mädchen sehr unangenehme Folgen, da sie ihre mühsam gemachten Ersparnisse bis auf den letzten Pfennig los wurden. Zur Anlage standen ferner noch mehrere Fälle von Kautionschwindelern. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus, 1050 M. Geldstrafe event. noch 105 Tage Zuchthaus zusätzlich und 5 Jahren Ehrverlust.

Bruchsal, 18. Juni. Gestern nachmittag 3 Uhr verunglückte hier ein großes Automobil von Pforzheim. In diesem saßen der Direktor eines Pforzheimer Finanz- und Hypotheken-Instituts, der Bürgermeister von Heiligenberg, ein dritter Herr, und eine

Schauspielerin von Bretten nebst dem Chauffeur. Das Automobil wurde infolge eines Pneumatik-defektes vollständig zertrümmert. Zwei Personen mußten ins Spital nach Bretten gebracht werden, zwei andere sind nur leicht verletzt.

Karlsruhe, 16. Juni. Ein nettes Ergebnis hatte die Submission für die Herstellung der Wege beim Doppelschulhaus in der Südbühnenstraße. Das Höchstangebot betrug 7838 M., die beiden niedrigsten stellten sich auf 4274 M., somit ist eine Differenz von über 3500 M. vorhanden.

Schlettstadt, 18. Juni. Gestern nachmittag ist der Haupttheindamm, ungefähr 3 Kilometer oberhalb Diebolsheim, in einer Breite von 25 bis 30 m durch das Hochwasser zerrissen worden. Das Wasser strömt mit furchtbarem Gewalt durch diese Bresche und überflutet das Gelände, sowie die Gemeinden Schönau, Diebolsheim und Briesenheim. Es wird fieberhaft gearbeitet an der Errichtung eines Damms von 40 m, um das Wasser wieder in den Strom einzuleiten. Pioniere aus Straßburg und Soldaten der Maschinengewehr-Abteilung aus Schlettstadt sind an Ort und Stelle und unterstützen die Bewohner bei den Dammbauten.

In Schwabsteden bei Friedrichstadt brach gestern vormittag Großfeuer aus, das bis zum Nachmittag 17 Häuser, darunter auch die Schule und die Sparkasse, einäscherte.

Verjailles, 19. Juni. Ueber einen Eisenbahnzusammenstoß in Villepreux wird gemeldet: Der Personenzug 467 von Paris nach Dreux hatte auf der Station Villepreux zur Ausbesserung eines Maschinendefektes angehalten. Infolge des langen Aufenthaltes verloren die Reisenden die Geduld und verließen teilweise den Zug. Nach 6 Uhr kam dann der Expresszug, dessen Führer das Haltesignal nicht beachtet hatte und den haltenden Personenzug zu spät erblickte. Der Zusammenstoß war schrecklich. Die Maschine, der Tender und 3 Waggons, darunter der Speisewagen, schoben sich in die 5 hinteren Wagen des Zuges 467. Die Lokomotive stürzte um und setzte die Wagen in Brand. 10 Wagen wurden ein Raub der Flammen. Der Maschinist des getroffenen Zuges wurde plötzlich irrsinnig. Bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends war es noch nicht gelungen, den Brand zu löschen, da kein Wasser vorhanden war. Heute vormittag wurden 18 Tote und 25 Verletzte geborgen. Weitere Verunglückte befinden sich noch unter den Trümmern. Die Feststellung der Persönlichkeiten ist teilweise unmöglich, da manche Körper vollkommen verkohlt sind.

Paris, 20. Juni. Der Stationsbeamte Paty von Villepreux war unter den ersten Löschmännern, die vor 15 Jahren in den brennenden Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Saint Soujon in Paris eindrangen. Er meint aber, so glücklich die damaligen Eindrücke auch waren, die vom Samstag überstiegen in ihren Einzelheiten alles, was die Phantasie sich vorstellen könne. Er habe 7 Personen, die furchtbar verstümmelt wurden, unter den Trümmern hervorgezogen. Ein Kind von 4 Jahren sei in seinen Armen gestorben. Einem 30-jährigen Mann trat das Gehirn aus dem zertrümmerten Schädel. Ein Arm einer 25-jährigen Frau war durch die Wagentüre vom Rumpfe getrennt worden und lag der Verletzten, die herzzerreißend jammerte, zu Füßen. Alle Verwundeten legten nach Wasser.

Aus Orsova in Ungarn werden über die Hochwasserkatastrophe folgende Einzelheiten gemeldet: Der Csernafluß trat nach einem mächtigen Wollenbruch am 14. früh 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aus den Ufern, wodurch die ganze Gegend in einer Höhe von zwei Metern überschwemmt wurde. Die Bewohner mußten auf den Dächern Rettung suchen. Das Hochwasser beschädigte die Bahnbrücken, drang in den Jablonikauer Tunnel ein, den es mit Holz- und Felsenstücken ganz verstopfte und warf sämtliche Telegraphen- und Tele-

phonstangen um. Der Donaustrom wächst fortwährend und trägt auch Menschen- und Tierleichen mit sich. Man nimmt an, daß die Ortschaften Donja und Ljutova ganz vernichtet sind. Ganze Dörfer bilden nur noch Trümmerhaufen. Einige sind vollständig verschwunden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt. Mehr als 350 Tote sind im Moldovaer Bezirk zu verzeichnen. Der Bewohner bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Sie verweigern jede Hilfe, da jeder auf seine Rettung bedacht ist. Das Elend ist unbeschreiblich groß.

New-York, 20. Juni. Gestern früh wütete hier eine halbe Stunde lang ein furchtbarer Cyclon. Durch Blitzschläge und durch Ertrinken kamen dabei zehn Menschen ums Leben. Viele Personen wurden verwundet.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Die Erste Kammer hat die Weiterberatung des Entwurfs für die Errichtung einer Landwirtschaftskammer abgelehnt. Damit ist der ganze Entwurf gescheitert.

Zum Submissionswesen geht dem „Staatsanzeiger“ aus gewerblichen Kreisen folgende Zuschrift zu: Während man meinen sollte, die Schaffung eines einheitlichen deutschen Reichs hätte die frühere gegenseitige Abschließung der einzelstaatlichen kleinen Wirtschaftsgebiete beseitigt und es werde sich der Gedanke der Ausgestaltung des Reichs zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebilde in immer weiterem Umfange in die Wirklichkeit umsetzen, machen sich seit einigen Jahren wieder Bestrebungen bemerkbar, welche auf die Errichtung neuer Schranken zwischen den einzelnen Bundesstaaten abzielen. In dieser Richtung bewegen sich namentlich auch gewisse Vorschriften über die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen im Königreich Bayern und im Großherzogtum Baden. So verlangen die bayerischen Bestimmungen, daß, soweit eine Wahl unter verschiedenen Bewerbern stattfindet, im Fall annähernd gleichwertigen Angebots der inländische Bewerber vor dem ausländischen, unter den inländischen Bewerbern der einheimische und unter den einheimischen derjenige den Vorzug genießen solle, welcher am Orte der Leistung oder in dessen Nähe seine gewerbliche Niederlassung habe und daß zur Vergebung an ausländische Bewerber die ministerielle Genehmigung erforderlich sei. In Baden aber ist bestimmt, daß im Falle annähernd gleichwertiger Angebote der badische Bewerber den Vorzug vor dem außerbadischen, der badische Produzent den Vorzug vor demjenigen badischen Bewerber erhalte, dessen Angebot sich auf Waren nichtbadischen Ursprungs beziehe. Zur Verdingung von Leistungen und Lieferungen an nichtdeutsche und unter Umständen auch an nichtbadische deutsche Bewerber sei ministerielle Genehmigung erforderlich. Es ist nicht verwunderlich, daß die mit der Ausführung dieser Vorschriften betrauten Behörden der Absicht dieser Bestimmungen durch eine weitgehende Ausschließung aller nicht der engeren Heimat angehörigen Konkurrenten glauben gerecht werden zu müssen. Tatsächlich kann es württembergischen Industriellen und Gewerbetreibenden in Bayern und in Baden nur selten noch gelingen, bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an Staats- oder Gemeindebehörden mit den Einheimischen in einen erfolgreichen Wettbewerb einzutreten. Die württembergischen Vorschriften über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für öffentliche Verwaltungen kennen eine Bestimmung, welche dem Württemberger eine vorzugsweise Berücksichtigung einräumen würde, nicht. Wenn bei dieser Sachlage Industrie und Gewerbe in Württemberg an Staat und Gemeinde mit der nachdrücklichen Forderung herantreten, bei Vergebungen für den inländischen Bedarf aus den genannten Vorschriften unserer Nachbarstaaten zu Gunsten des einheimischen Gewerbes entsprechende Maßnahmen

zu ziehen, so wird dies allgemein nur als ein Akt ausgleichender Berechtigung erscheinen können.

Vom Gustav-Adolf-Fest in Ebingen am 14./15. Juni 1910. Nach Ebingen, der gewerbetreuen Stadt im oberen Schmiedetal, war der württembergische Gustav-Adolf-Verein eingeladen worden, dort sein 67. Jahresfest zu feiern. Von der Schönheit dieses Abtales und der felsengekündten Berge, in die die Feststadt eingebettet liegt, war leider fast nichts zu sehen. Regen, nichts als Regen war die Signatur der Festtage; um so gemüthlicher meinte am Familienabend der Ebinger Stadtpfarrer Baur in seiner Begrüßungsansprache, könne man unter dem trockenen Dache zusammensitzen. Und schön war's doch. Zwar die Fahnen und anderer Häuser Schmuck ward vom Wetter böß zerzaust, aber die Ebinger, die zum ersten Mal den Gustav-Adolf-Verein in ihren Mauern beherbergten, zeigten es mit der Tat, daß sie die Ehre dieses Besuches zu schätzen wußten. Ein schönes Festgebäude von insgesamt 21 300 Mk. zeugte von der Liebe zu den Brüdern in der Zerstreuung. Mit mancherlei Ansprachen wurden die Summen übergeben, einzigartig wohl von der Gemeinde Taifingen, die ihre Gabe, als Futter in ein Trilothen eingekocht, mit hübschen Versen durch 2 Ruben überreichen ließ, um zugleich zu zeigen, was in diesem aufstrebenden Marktleden fabriziert wird. Die Einnahmen des Jahres 1909 hatten 154 550 Mk. betragen, dazu noch ein Vermächtnis von 28 000 Mk. zum Grundstock des Vereins. 49 württembergische Gemeinden waren zu unterstützen, 2 weniger als im Vorjahre, da Wört und Spraitbach dank der Hilfe des Vereins nun auf eigene Füße gestellt sind. Auch von den unterstützten württembergischen Gemeinden sind 19 schuldenfrei, doch brauchen sie die Vereinshilfe noch weiter. Der Schuldenstand der übrigen 30 Gemeinden ist um 50 000 Mk. niedriger als fern, was nicht bloß der erhaltenen Vereinsunterstützung, sondern auch eigener Anstrengung dieser Diasporagemeinden zu verdanken ist. Die Umlagen der unterstützten Gemeinden bewegen sich zwischen 5 und 34% der Staatssteuer. Neue Lasten entstehen dadurch, daß in manchen der unterstützten Orte, so in Weilderstadt, Großbeinbach, Blaumloch einstens zu sparjam gebaut wurde, so daß jetzt die noch gar nicht alten Pfarrhäuser bezw. Kirchen bereits baufällig sind, und große Reparaturen bezw. Neubauten nötig werden. Die große württembergische Liebesgabe im Betrag von 3350 Mk. 76 Pfg. erhielt Blaumloch, dessen 1862 erbautes Kirchlein in Gefahr ist, baupolizeilich gesperrt zu werden. Daß auch die ausländische Diaspora, insbesondere aus dem Festgebäude reichliche Unterstützung davontrug, ist selbstverständlich. Interessant war es zu hören, wie die anwesenden Vertreter der Diaspora die Beziehungen ihrer Gemeinden gerade zu Württemberg darlegten. Da ist in Brunn die Prinzessin Else von Schaumburg-Lippe, die Tochter der Herzogin Wera, die sich der dortigen Coangelischen besonders annimmt, da sind's württembergische Stundenleute, die in das katholische Hohenzollern das Evangelium mit herzubringen. In dem nahen hohenzollernischen Dorfe Straßberg wurde auch, als Abschluß des Festes, der Grundstein eines evangelischen Schulsaales gelegt. Daß in verschiedenen Ansprachen auch die Borromäus-Enzyklika gestreift wurde, war selbstverständlich. Doch nicht Abwehr derartiger unverzeihlicher Angriffe auf unsere evangelische Kirche ist des Gustav-Adolf-Vereins Aufgabe, sondern Stärkung unserer evangelischen Brüder in der Diaspora. Und wenn wir hören, daß außer unseren 49 württembergischen Gemeinden noch 2300 andere auf dem Verteilungsplan des deutschen Gustav-Adolf-Vereins stehen, dann wird auch weiterhin die Forderung des Vereins in unsern Herzen brennen: „Lasset uns Gutes tun an Jedermann, allermeist an des Glaubens Genossen.“

Ebingen, 18. Juni. Infolge des andauernden Regens waren die Veranstaltungen am zweiten Tag des Gustav-Adolf-Festes aus der näheren Umgebung nicht so stark besucht, wie man erwartet hatte. Dafür war die Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft um so lebhafter. Der Tag wurde eingeleitet durch feierliches Glockengeläute und durch das Blasen des Liedes: „Eine feste Burg.“ Um 1/28 Uhr war ein Jugendgottesdienst (Festprediger Stadtpfarrer Laurmann-Juffenhäuser.) Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, bei dem die oberen Klassen der Schulen Spalier bildeten, in die St. Martinskirche. Professor Dr. Wurster-Lüdingen hielt die Festpredigt. Als Redner aus der Diaspora sprach Pfarrer Pommer-Norchenstern (Nordböhmern). Der Vereinsvorstand, Hofprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart, erstattete den Jahresbericht. Umrahmt war die Feier durch Gesänge des Kirchengesangsvereins. Nachmittags 4 Uhr

fand in der St. Martinskirche ein Kirchenkonzert statt, das 10 Nummern umfaßte. Dabei wechselten gemischte Chöre, Männerchöre, Soli, Violin- und Orgelvortritte miteinander ab.

Friedrichshafen, 19. Juni. Wie dem Süddeutschen Korrespondenzbureau von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die beiden heute früh von 7 bis 1/29 Uhr und nachmittags von 1—1/23 Uhr unternommen Probefahrten des LZ VII einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Insbesondere hat sich die erstmals erprobte Passagierkabine ausgezeichnet bewährt. Sie wies keinerlei Erschütterung auf und erweckte das Gefühl, als befände man sich in einem Salon. In der Kabine wurden Versuche gemacht, um die Spannungsdifferenz zwischen der Atmosphäre und dem Luftschiff festzustellen, wobei sich die denkbar größte Sicherheit vor Blitzgefahr ergab. Von einem für morgen in Aussicht genommenen dritten Probeaufstieg hängt der Termin der Abreise nach Düsseldorf ab. Außer einer Anzahl Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft, für die der Kreuzer gebaut worden ist, sind vier Mitglieder der chinesischen Militärstudienkommission hier eingetroffen.

Lüdingen, 19. Juni. Das Infanterie-Regiment Nr. 180 rückt am Montag zu einer vierwöchentlichen Schieß- und Exerzierübung nach Mänsingen ab.

Mühlacker, 17. Juni. Dieser Tage besuchte eine Gesellschaft von 22 französischen Industriellen die Großziegelei von Gebrüder Better A.-G. hier. Unter Führung der Betriebsleitung wurde die ausgedehnte, mit den neuesten maschinellen Mitteln versehene Neuanlage besichtigt. Besonders Interesse erregte die hier erstmals aufgestellte, vollkommen selbsttätige Einrichtung der eigentlichen Fabrikationsräume, ein Werk der hiesigen Maschinenfabrik von Karl Händle u. Söhne, die diesen Apparat zur Zeit auch in Berlin ausgestellt.

Ulm, 19. Juni. Am Altkanal ist der Damm auf eine lange Strecke zerstört worden, wodurch das Wasser seinen Weg in die Festungsanlagen nahm, welche Neu-Ulm wie einen Gürtel umgeben. Die Stadt war im Westen von einem breiten See umschlossen. Die Schützengesellschaft sah ihre neuerbaute Halle nur mehr mit dem Dach aus dem braunen Wasser ragen. Der Friedhof war vollständig abgeschnitten von der Stadt, so daß die angelegten Beerdigungen nicht stattfinden konnten. Die Gärten der großen Gärtnereien Neu-Ulms sind verheert.

Rottweil, 17. Jan. Leider hat hier das Hochwasser ein Opfer gefordert. Der Unterrentner Adolf Hauser, Sohn des Oberreallehrers H. von Freudenstadt, wurde seit gestern vermißt. Er ist ertrunken. Bei den angestellten Nachforschungen fand ein städtischer Angestellter dessen Kleider wohlgeordnet im öffentlichen Badhaus vor. Nach der Leiche wird nedarabwärts gesucht. Allem Anschein nach hat der junge Mann, der gerne allein ging, auf einem Spazierweg einer plötzlichen Regung folgend im Neckar ein Bad genommen und ist von den Fluten fortgetragen worden.

Aalen, 18. Juni. Gestern ging bei Unterrombach, Reßlau, Pammersstadt u. a. Orten ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der das ganze Wiesental überschwemmte, so daß sogar das Vieh aus den Stallungen gebracht werden mußte. Die Straße von Unterrombach nach Aalen war bis heute früh auf der Unterrombacher Seite nicht passierbar. Die Aal verurachte zwischen Hofhermweiler und Aalen große Ueberschwemmungen, bis herein in die Stadt zur Wilhelmsstraße. Auch hier mußte das Vieh aus den Ställen gebracht werden. Die Hopfenstraße bis hinunter zur Rudelfabrik steht so unter Wasser, daß sie für Fußgänger nicht mehr passierbar ist. Vom Sägewerk Enßlin u. Aßlinger bis hinunter nach Wasseralfingen gleicht das Wiesental einem See; ebenso das ist ganze Industriegebiet überschwemmt. Die Staatsstraße Gaildorf-Aalen ist im Ort Sulzbach 50 cm hoch mit Wasser überschwemmt und daher unpassierbar.

Crailsheim, 19. Juni. Nachdem die Jagst schon seit Mitte der Woche Hochwasser geführt hatte, ist sie infolge des anhaltenden Regens in der Nacht zum Samstag über ihre Ufer getreten und hat die Wiesen weithin unter Wasser gelegt. Viele Straßen und Wege waren bis heute früh unpassierbar. Ein Knabe geriet in die Strömung, wurde fortgerissen und nur mit Mühe von einem beherzten Manne den Fluten entziffen. Das Wasser stieg bis Samstag mittag und begann dann langsam zu fallen. Vielerorts mußten die Erdgeschosse in den Häusern, besonders die Ställe geräumt werden. Erheblicher Schaden ist in den Mühlen entstanden. Aber auch die Wiesen, Gärten, Felder, Brücken und Straßen

haben vielfach Schaden gelitten. In Stimpfach bei Crailsheim standen viele Häuser unter Wasser. Das Hochwasser führt eine Masse Holz, Balken und Stege, namentlich auch Futtervorräte mit sich.

Vom Bodensee, 18. Juni. Infolge des übermäßig starken Regens der letzten Tage stieg der Bodensee vom Dienstag vormittag 7 Uhr bis Donnerstag vormittag 9 Uhr, also in 50 Stunden, um 72 Zentimeter. Die Wassermenge beträgt zirka 388 Mill. Kubikmeter oder 3 Milliarden 880 Mill. Hektoliter. Der Seepegel zeigte als höchsten Stand 5.44 Meter. — Interessant ist eine Statistik über die Hochwasserstände während der letzten 10 Jahre. Es erreichte der See seinen höchsten Stand: 1904 am 4. Juni mit 4.73 Meter, 1909 am 14. Juli mit 4.62 Meter, 1905 am 8. Juli mit 4.29 Meter und 1910 am 17. Juni mit 5.44 Meter. Im September 1890 stieg der See auf 5.58 Meter. Seitdem hat er den heutigen hohen Wasserstand nicht mehr erreicht. Der Bodensee, der am Samstag nochmals um 3 Zentimeter gestiegen ist, hat damit die Pegelhöhe von 5.47 Metern erreicht. In Langenargen mußten einige zu ebener Erde gelegene Wohnungen geräumt werden.

Heidenheim, 18. Juni. Wieder eine Submissionsblüte: Zu den Grabarbeiten des neuen Volksschulhausneubaus liefen Offerten von 6010 bis 8505 Mk. ein. Nachdem der billigste Offertenteller in der Gemeinderatsitzung bestimmt erklärt hatte, daß er richtig kalkuliert habe und die Arbeit zu diesem Preis wohl ausführen könne, wurde ihm der Zuschlag erteilt. Nach kurzer Zeit erklärte er unter gehaltenen Ausreden, daß er die Arbeit nicht ausführen könne und werde. Die Grabarbeiten werden nun in Regie des Hochbauamtes ausgeführt, da der Gemeinderat keine Lust hatte, nach diesen Erfahrungen die nächsthöhere Offerte zu berücksichtigen. Der Offertenteller wurde wegen Vertragsbruches von jeder ferneren städtischen Arbeit ausgeschlossen.

Waldsee, 18. Juni. In dem Werkeller des Braumeisters Krauß zum Klosterbräu wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Der Einbrecher schlug an einem Gärgeschirr die Spunden heraus und ließ 3700 Liter Bier auslaufen. Zwei Fässer Bier hat er außerdem gestohlen. Man vermutet einen Racheakt.

Ehlingen, 18. Juni. Einen gesunden Durst entwickelten die Friseur, die dieser Tage ihre Landesversammlung hier abhielten. Sie wurden von der Stadt zu einem Jubis eingeladen, für den den erstaunten Stadtvätern statt der angelegten 150 Mk. eine Rechnung von rund 600 Mk. überreicht wurde.

Stuttgart, 18. Juni. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Roten Kreuz-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 30 000 Mk. auf Nr. 54 501, 10 000 Mk. auf Nr. 69 242, 3000 Mk. auf Nr. 3298, je 1000 Mark auf Nr. 47 181, 41 023, je 500 Mk. auf Nr. 37 081, 8941, 12 086, 12 050. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 18. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rirschen 10—22  $\frac{1}{2}$ , Prestlinge 15 bis 40  $\frac{1}{2}$  per Pfund.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juni. Gerichtsferien. Wir machen unsere Leser jetzt schon darauf aufmerksam, daß am 15. Juli die Gerichtsferien beginnen. Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind (nach § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes, ergänzt durch die Novelle vom 1. Juni 1909): 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betr. Sachen, 3. Reß- und Marttsachen, 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen, oder zwischen dem Mieter und Untermieter solcher Räume wegen Ueberschuldung, Benützung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 4a Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses usw., 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. In dem Verfahren vor den Amtsgerichten hat das Gericht auf Antrag auch andere Sachen als Ferienfachen zu bezeichnen. In dem Verfahren vor den Landgerichten, sowie in dem Verfahren in den höheren Instanzen soll das Gericht auf Antrag auch solche Sachen, welche nicht unter die oben unter 1—6 aufgezählten fallen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die Bezeichnung kann vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts durch den Vorstehenden erfolgen. Auf das Kostenfestsetzungs-

verfahren, das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Neuenbürg, 18. Juni. Das Ausverkaufswesen ist bekanntlich durch das Gesetz vom 4. Juni 1909 des näheren geregelt worden und wichtige Bestimmungen wurden getroffen, die der Geschäftsmann kennen sollte, will er sich einerseits vor Schaden bewahren, andererseits aber auch berechnete Interessen nicht preisgeben. Ein soeben im Verlag von A. u. S. Weil in Tübingen erschienenen Werk „Der Ausverkauf im Lichte des neuen Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb“ von H. Schäfer behandelt das Thema in erschöpfender und gemeinverständlicher Weise. Zahlreiche praktische Muster geben ihm für die Hand des Geschäftsmannes besonderen Wert. Das Buch kann zum Preise von 1 M. (brochiert) und 1 M. 50 S. (gebunden) auch von der Expedition dieser Zeitung bezogen werden.

Bildbad, 20. Juni. Unsere Bergbahn hatte am gestrigen Sonntag wieder einen sehr lebhaften Verkehr. Es wurden nicht weniger als 3099 Personen befördert. Die Tageseinnahme ist 1200 Mk.

Arnbach, 19. Juni. Seit weniger Zeit wird hier, wenn die Leute auf dem Felde oder sonst auswärts sind, gestohlen. Nun ist einer der Diebe, ein 13jähriger Schüler, ermittelt worden. Dieser ist mit einer beispiellosen Frechheit in fremde Häuser eingestiegen und hat immer die ganze Wohnung abgesehen, bis er Geld fand, das er dann an sich nahm, um es zu Schindereien zu verwenden.

Conweiler, 18. Juni. Gestern abend ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Tagelöhner Michael Rentzler von hier sollte für Friedrich Klink einen Wagen mit Langholz wegfahren. Bei Ghenroth kam er aber so unglücklich unter den schwerbeladenen Wagen, daß ihm der Oberschenkel völlig zermalmt wurde. Der

Schwerverletzte mußte zwei Stunden hilflos auf der Straße liegen. Gegen 12 Uhr nachts wurde er von zwei Gendarmen aufgefunden, die seine Ueberbringung ins Krankenhaus nach Ettlingen anordneten, wo sein Bein amputiert werden mußte. Infolge des großen Blutverlustes dürfte er wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Pforzheim, 19. Juni. Zur Rathaus-erweiterung sucht der Stadtrat beim Bürgerausschuß um die Bewilligung eines Kredits von 495 400 M. nach. Nach dem projektierten Anbau erhält das Rathaus die doppelte Grundfläche wie bisher.

Pforzheim, 18. Juni. Die diesjährige Jahresversammlung der Vereinigung südwestdeutscher Bezirke im Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (kaufm. Verein) in Hamburg findet am 17./18. September hier statt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß in Mannheim eine Landesgeschäftsstelle errichtet worden ist. Der Geschäftsbetrieb erstreckt sich über Baden, Württemberg, Pfalz, Lothringen und Pfalz. Der Verein hat schon über 147 000 Stellen besetzt.

Pforzheim, 19. Juni. Infolge des regenlosen, sonnigen Wetters konnten die Wettspiele und das Wetturnen, das die Pforzheimer Turngesellschaft zu ihrem 15jährigen Gründungsfeft veranstaltete, den besten Verlauf nehmen. Die Wettspiele zogen eine Menge Zuschauer an. Vereine aus Baden und der Pfalz hatten dazu ihre Spielmannschaften geschickt, die Fußball, Faustball, Netball, Tamburin usw. um die Wette spielten. Gestern abend war Festbankett, heute abend ist Festball.

Pforzheim, 19. Juni. Im Mühlkanal wurde vor 19 Jahren die Leiche eines 8 Tage alten Raben gefunden. Die Nachforschungen nach der Mutter waren erfolglos. Jetzt hat eine Dienstmagd von Conweiler freiwillig gestanden, daß sie damals den Knaben ins Wasser geworfen hat.

## Dermisches.

Im Zirkus Charles in Trier wurde neulich während einer Vorstellung die Dompteuse Miß Charles von einem ihrer vierzehn Berberlöwen angegriffen. Das wütende Tier zerriß ihr die Wange und brachte ihr sonstige Verletzungen bei. Das entsetzte Publikum kam zur Ruhe, als der Direktor in den Käfig sprang und die blutende Dompteuse rettete.

In Hagen i. B. brannte dieser Tage einem Polizeibeamten ein Hästling durch, der dem Gerichte vorgeführt werden sollte. Der Fiskstling rannte die Bergstraße hinauf und konnte von mehreren Männern, die ihm den Weg versperrten, nicht gehalten werden. Als er eben in die Schulstraße einbiegen wollte, kam ihm das 20jährige Dienstmädchen Ella St. entgegen. Das Mädchen übernahm die Situation, und im rechten Moment griff es den stämmigen Burschen beim Widel und hielt ihn so fest, daß dieser halb vor Verblüffung, halb auch, weil das forsche Mädel gut zuzupacken wußte, stehen blieb und von dem heranleuchenden Beamten wieder in Empfang genommen werden konnte. Unter den bewundernden Zurufen der „Herren der Schöpfung“ entfernte sich die „tapfere Ella“ vergnügt lächelnd.

In Luben y bei Deutschau verweigerte die Behörde die Beerdigung eines plötzlich verstorbenen Fremden auf dem Ortsfriedhof. Die Bevölkerung wollte die Beerdigung gewaltsam durchsetzen und widersetzte sich der Gendarmerie. Diese gab Feuer, wodurch acht Personen tödlich und ebenso viele Personen schwer verletzt wurden.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher,

betreffend

#### die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Kgl. Oberersatzkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Kgl. Oberersatzkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

**Montag den 27. Juni 1910:**

Vorstellung der in den Vorstellungslisten A, B, C und D, sowie der in den Beilagen I, II und III enthaltenen Leute, sämtlicher Schneider, Bistation eines Teils der Felddienstunfähigen und Invaliden.

**Dienstag den 28. Juni 1910:**

Vorstellung eines Teils der in Liste E enthaltenen Leute und eines Teils der Felddienstunfähigen.

**Donnerstag den 30. Juni 1910:**

Vorstellung eines Teils der in Liste E enthaltenen Leute und Prüfung der Reklamationen.

I. Dienach haben auf dem Rathause in Neuenbürg zu erscheinen:

a) am Montag den 27. Juni 1910, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet und zur „Ersatzreserve“ und zum „Landsturm I“ in Vorschlag gebracht wurden;

b) am Dienstag den 28. Juni 1910, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: ein Teil derjenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung für „tauglich“ erklärt wurden;

c) am Donnerstag den 30. Juni 1910, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

1. der Rest der bei der Musterung für „tauglich“ erklärten Plichtigen,
- 2) diejenigen Militärpflichtigen, bei welchen noch über ein Reklamationsgesuch zu entscheiden ist, nebst etwaigen Angehörigen.

Sämtliche Schneider (taugliche und nichttaugliche) werden am ersten Aushebungstage vorgestellt und müssen am Montag den 27. Juni 1910, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr erscheinen und ihre sämtlichen Arbeitszeugnisse vorlegen.

Diejenigen, welche bei der Musterung von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, sowie die „augenscheinlich dauernd Untauglichen“ bleiben von der Vorstellung vor der K. Oberersatzkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

II. Zur Vorladung der Gestellungspflichtigen, sowie der Angehörigen der Reklamierten, werden den Ortsvorstehern demnächst besondere Vorladungsbogen zugehen, welche mit unterschriebener Eröffnungsbescheinigung bis spätestens bis 22. ds. Mts. anher vorzulegen sind.

Anstände, welche sich bei der Vorladung ergeben, sind sofort anzuzeigen. Bei der Vorladung sind die Gestellungspflichtigen über die Folgen des Ungehorsams (§ 26 Z. 7 W.-D.) zu belehren und anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen, auch sind die Plichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereithalten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Wohnnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Gestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehroordnung, wonach jeder Veruch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Ziffer 7 und § 72 Ziffer 3 der Wehroordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der Kgl. Oberersatzkommission endgültig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Kgl. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist, und daß solche Gesuche spätestens im Aushebungstermin anzubringen sind. Auch genügt eine ausschließlich mündliche Reklamation nicht; ein Erscheinen von Anverwandten usw. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher schon eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem anderen Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsorts zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. Vorkrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle usw. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die Kgl. Oberersatzkommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzusenden.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit bestimmt wird und daß die Kgl. Oberersatzkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammbögen mit Beilagen von 1908, 1909 und 1910, sowie diejenigen älterer Jahrgänge, in welchen Militärpflichtige verzeichnet sind, die neuer zur Aushebung zu erscheinen haben, sind bis spätestens 22. ds. Mts. hierher einzusenden.

Den 10. Juni 1910.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission,  
Oberamtmann Hornung.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Eintalerstücke deutschen Gepräges.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 Nr. 1, 2, Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetz-Blatt S. 507) hat der Bundesrat im Verfolg der am 27. Juni 1907 beschlossenen Aufhebesatzung der Eintalerstücke deutschen Gepräges (vgl. die Bekanntmachung vom gleichen Tag, Reichsgesetzbl. S. 401) die nachfolgende Bestimmung getroffen:

Die bei den Reichs- und Landesbanken noch eingehenden Eintalerstücke deutschen Gepräges sind durch Zerbrechen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Talern in gleicher Weise verfahren.

Berlin, 28. April 1910.

Der Reichskanzler.  
In Vertr.: (gez.) Wermuth.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Einziehung von Reichskassenscheinen.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 5. Juni 1908 (Reichsgesetzblatt S. 730) folgende Bestimmung getroffen:

Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50, zu 20 und zu 5 M., sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50 M. werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der königlich preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

Berlin, 28. April 1910.

Der Reichskanzler.  
In Vertr.: (gez.) Wermuth.

Auf vorstehende Bekanntmachung werden die Gemeindepfleger noch besonders hingewiesen.

Neuenbürg, 17. Juni 1910.

R. Oberamt.  
Oberamtmann Hornung.

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**

Die durch Beschluß des Amtsgerichts Neuenbürg vom 25. April 1908 wegen Trunksucht erfolgte **Entmündigung** der am 30. November 1858 in Birkenfeld, D/M. Neuenbürg, geborenen **Marie Elisabeth Regelman**, geb. Schroth, Ehefrau des Landwirts **Christian Regelman** daselbst, ist durch Gerichtsbeschluß von heute

wieder aufgehoben

worden.

Den 17. Juni 1910.

Moerike.

Neuenbürg.

**Bekanntmachung.**

Die **Einweihung** des neuen Friedhofes findet anlässlich der Beerdigung der Frau **Margarethe Müller** am nächsten

Mittwoch den 22. ds. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr statt, wozu die verehrliche Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.

Den 20. Juni 1910.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**Büglerin** 5-6000 Mk.

wird angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt,  
Birkenfeld.

**Ein Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, sofort oder auf 1. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

**Bauplatz**

(Wiese, Acker oder Garten) für **1 Familienhaus** im **Central** zu kaufen gesucht.

Offerte mit Angabe der Fläche, Preis u. Bedingungen an die Exped. ds. Blattes.

gegen 1. Sicherheit auf neu-erbauten Wohnhaus und Acker bis 1. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Expedition des „Enztalers“.

**Flechten**

alle u. trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge, offene Füße

Seinschäden, Beinschwellen, Adenome, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Beschränken gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuberth & Co., Weinböhls-Dresden. Flaschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**R. Forstamt Neuenbürg. Stammholz-Verkauf**

am Dienstag, 28. Juni d. J., vormittags 10 Uhr

in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Rönchswald, Gengenbronn, Gidesplatte, Hundloch, Büchert, Rotwiesle, Schwanner Rain, Kieselrain, Scheerer, Rothau, Stollenumkehr, Fuchsloch, Rotenbach, Straubenhardt und Tröflichthalde:

**Rotbuchen:** 18 Stk mit Fm.: 1,51 I., 1,67 II., 1,88 III., 4,80 IV. und 0,86 V. Kl.;  
**Nadelholz-Langholz:** 2802 St. mit Fm.: 614 I., 962 II., 888 III., 295 IV., 203 V. und 27 VI. Kl.;  
**Nadelholz-Sägholz:** 194 St. mit Fm.: 115 I., 76 II. und 10 III. Kl.

Auszüge sind gegen Bezahlung, Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt zu beziehen.

**R. Forstamt Simmersfeld. Reigholz-Verkauf**

am Freitag den 24. Juni, vormittags 10 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld: Scheidholz aus sämtlichen Hutten: **Buchen:** Nm.: 6 Scheiter, 21 Anbruch; **Nadelholz:** Nm.: 8 Prügel, 174 Anbruch.

**Gewerbeverein Neuenbürg.**

Montag den 20. ds. Mts., abends 1/9 Uhr

findet im Lokal **Red Mitgliederversammlung**

statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

**Wildbad**

König-Karlstraße in der Villa De Ponte.

**Waschblusen**

schwarz, weiß und farbig, einfach bis hochsteif, empfiehlt zu billigsten Preisen

**E. Weinbrenner Nachf.**  
Inh.: Helene Schanz.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

**Redarweine**

für Kranke und Konvalenszenten sehr empfehlend, **der Liter 60 Pf.** in Flaschen von 20 Liter an, versendet

**Herrn. Kösch z. „Schützen“, Vietigheim (Wärthg.).**

**Heilbronner Lotterie**

Ziehung am 6. Juli 1910. Gesamtgewinne im Betrage von

**10000**

Lose à 1 M., 13 Lose 12 Mark, 1 Lose 10 Mark, 1 Lose 5 Pf.

empfehlen die Generalagenten **EBERHARD FETZER,** Stuttgart.

Kannlestraße 30 u. Königstraße 13 u. alle Verkaufsstellen des Landes.

**Contobüchlein**

empfiehlt **C. Meck.**

Neuenbürg, den 20. Juni 1910.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrubt teile ich Verwandten und Freunden mit, daß meine I. Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Margarete Müller**

geb. Fahnle,

heute früh 7 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 39 Jahren aus diesem Leben abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte: **August Müller.**

Beerdigung vom Sterbehause aus am Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Friedhof in Neuenbürg.

Wildbad, den 20. Juni 1910.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem, schwerem Leiden ist unsere I. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin



**Anna Eppler**

geb. Merker,

heute vormittags 10 1/2 Uhr im Alter von 49 Jahren zur wohlverdienten Ruhe des Herrn eingegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

In tiefster Trauer:

**Oberlehrer Eppler** mit seinen 4 Söhnen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

**Saisontheater in Neuenbürg.**

Gasthaus zum „Anker“.

Dienstag den 21. Juni, abends 1/9 Uhr

**Alt-Heidelberg.**

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.

Mittwoch den 22. Juni ds. Js., nachmittags 4 Uhr:

Große Volks- und Kinder-Vorstellung

**Hänsel und Gretel.**

Kinder bezahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

**Jul. Schrader's Mostsubstanzen**

in Extraktform (gesondlich geschüttelt)



ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile des Apfels und Zitrone enthaltend, liefern ein vorzügliches, wohlgeschmacktes u. haltbares Hausgetränk, das sich in Tausenden von Familien eingebürgert hat. **Beste Ertrag für Apfelmost**, wobei sich das Liter nur auf 6 Pfennig stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter sind überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Niederlagen durch Plakate mit nebenstehendem Bild erkenntlich. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke. **Hugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.**

**Einfamilienhaus**

(zwischen Birkenfeld u. Höfen) mit Garten oder Grasplatz in schöner sonniger Lage sucht zu kaufen.

Offerte mit Angabe der Fläche, Preis u. Bedingungen an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger, ehrlicher

**Hausbursche**

wird bis 1. Juli gesucht.

„Sonne“, Calmbach.

**Reißzeuge**

bester Qualität, in schöner Auswahl bei

**C. Meck.**

